

sind Daraus ergibt sich die Richtung für alle Parteikräfte, also auch für die Genossen in den staatlichen Organen, in der Nationalen Front und in den Massenorganisationen.

Der Plan hält sich in seiner Gliederung an die fünf Punkte, die Genosse Walter Ulbricht, in Brandenburg formulierte. Er stützt sich auf den Perspektivplan der staatlichen Organe für den Kreis Greifswald bis 1970 und auf die Parteibeschlüsse (VII. Parteitag, Plenartagungen, Beratungen in Brandenburg und Berlin). Der Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit der Kreisleitung Greifswald enthält keine Termine, er ist aber für die Halbjahresplanung der Kreisleitung mitbestimmend.

Ähnliche Gesichtspunkte werden auch für die Perspektivpläne in anderen Kreisen bestimmend sein, einfach deshalb, weil diese Prinzipien allgemein gültig sind. Dazu ist auch zu zählen, daß der Plan zeitlich befristet, gut überschaubar und kontrollierbar sein muß. Aber eine weitere Übereinstimmung wird kaum möglich sein.

Für den Kreis Greifswald — jedoch für keinen anderen Kreis — ist es z. B. typisch, daß im Perspektivzeitraum mit dem Aufbau des Kernkraftwerkes Nord (KKW) begonnen wird. Für ihn ist damit eine weitere Entwicklung des Bauwesens verbunden. Für ihn ist weiterhin strukturbestimmend, daß ein Werk für Schiffselektronik entsteht. Im Kreis Greifswald wird das besondere Schwergewicht bei der Entwicklung von Lehre und Forschung insbesondere auf dem Gebiet der Geowissenschaften liegen.

Das sind seine Spezifika. Hierin verkörpern sich Hauptteile des ökonomischen Systems als Kernstück des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus im Kreis. Also kam es für die Greifswalder Genossen darauf an, die

grundsätzliche Orientierung der Partei entsprechend diesen Bedingungen des Kreises im Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit zu berücksichtigen.

Wie sieht das z. B. in dem Abschnitt des Planes aus, der der politisch-ideologischen Arbeit bei der Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus in Theorie und Praxis und bei der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution entsprechend dem Stand des Weltniveaus gewidmet ist?

Praxisbezogene Orientierung

Heute noch ist typisch für den Kreis, besonders aber für die Stadt Greifswald, daß viele Bürger nicht unmittelbar in der materiellen Produktion tätig sind. Aber Tausende und aber Tausende Bürger werden für den Bau und für die Arbeit in den neuen Großbetrieben gebraucht: hochqualifizierte Facharbeiter, Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler. Deshalb heißt es im Perspektivplan: „Unter der Bevölkerung des Kreises, besonders der Stadt Greifswald, ist der enge Zusammenhang ihrer persönlichen Tätigkeit mit dem Schwerpunktvorhaben, den Verflechtungen und Konsequenzen, die sich aus der Strukturpolitik der Partei in unserem Kreisgebiet ergeben, zu klären.“

Damit rücken ganz bestimmte ideologische Fragen in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit:

- 0 Was verlangt die Übereinstimmung der gesamtgesellschaftlichen, betrieblichen, kollektiven und persönlichen Interessen im Kreis Greifswald?
- Welche Verantwortung trägt jeder Bürger des Kreises für den höchsten Zuwachs an Nationaleinkommen? Wie ist das zu erreichen?

Über die Kunst der Führung • Ober die Kunst der Fffhrang

Um die Beschlüsse des VII. Parteitages rationell und effektiv zu verwirklichen, müssen wir uns wissenschaftlicher Führungsmethoden bedienen. Sie sind dann erfolgversprechend, wenn sie auf einer langfristigen Planung beruhen, die gewährleistet, daß alle Gegenwartsaufgaben, ausgehend von den perspektivischen Anforderungen, angepackt werden.

Die Leitungen der Grundorganisationen können den Prozeß der Bewußtseinsbildung dann zielstrebig führen, wenn ihnen die

Politisch-ideologische Arbeit auf lange Sicht

Kreisleitung und das Sekretariat sagen, auf welche hauptsächlichen Probleme, die für die Gesamtentwicklung des Kreises ausschlaggebend sind, sie sich konzentrieren müssen. Darum beschloß das Sekretariat, zur langfristigen Planung der Parteiarbeit überzugehen. Als Zeitraum wurden die Jahre 1968 bis 1970 gewählt. Als erstes wurde mit der Ausarbeitung des politisch-ideologischen Perspektivplanes und des Kaderentwicklungs- und Qualifizierungsplanes begonnen.

Unter Leitung des 2. Sekretärs